

Ueber Reptilien und Batrachier aus Togoland,
Kamerun und Deutsch-Neu-Guinea,
grösstentheils aus dem k. Museum für Naturkunde in Berlin.

Von

Dr. Franz Werner.

III.¹⁾

(Mit einer Bestimmungstabelle der Schlangen von Neu-Guinea.)

(Eingelaufen am 15. Jänner 1899.)

Durch einige schöne und reichhaltige Bestimmungssendungen von Schlangen aus den oberwähnten Gebieten bin ich abermals in der Lage, unsere Kenntniss von den Reptilien der deutschen Colonien, namentlich in Deutsch-Westafrika, wesentlich zu erweitern. Sowohl von Kamerun, als von Togo sind mehrere daselbst noch nicht gefundene Arten zu verzeichnen, worunter aus Kamerun die interessanten Colubriden *Xenurophis caesar* und *Polemon barthii*, von Togo aber die seltene *Atractaspis dahomeyensis* besonders hervorzuheben sind.

Ausserdem ist mir von Herrn Josef Bornmüller in Berka a. Ilm als bisheriges Ergebniss der Sammelthätigkeit seines Bruders, des Herrn Lieutenants zur See und Plantagendirectors Alfred Bornmüller in Victoria, eine schöne kleine Collection von Reptilien und Batrachiern zur Bestimmung zugegangen, die abermals mehrere für Kamerun neue Arten (*Causus lichtensteini* und *Herpele* n. sp.) enthält. Der *Scelotes (Herpetosaura) occidentalis* Ptrs. ist bereits Gegenstand einer kleinen Mittheilung in diesen „Verhandlungen“ (1898, Heft 8, S. 529) gewesen.

Die für die betreffenden Gebiete neuen Arten sind durch einen vorgesetzten Stern (*) gekennzeichnet. Aus einer Bestimmungssendung vom naturhistorischen Institut „Linnaea“ in Berlin, aus Limbe bei Victoria stammend, ist nur eine Blindwühle bemerkenswerth.

I. Kamerun.

A. Rhiptoglossa.

(Coll. Bornmüller, Victoria, wo nicht anders angegeben.)

Chamaeleon cristatus Stutchb.

Drei Exemplare (Victoria), drei von Limbe.

¹⁾ Siehe diese „Verhandlungen“, Bd. XLVII, 1897, 6. Heft, S. 395, Taf. II und Bd. XLVIII, 1898, 3. Heft, S. 191, Taf. II.

Chamaeleon montium Buchh.

Ein altes und ein junges ♂. Kamm des letzteren sehr niedrig, aber doch deutlich, Hörner 5 mm lang.

Chamaeleon owenii Gray.

♂, ♀ (Victoria), ♀ aus Limbe. Kopf des ♀ oben gelb. Rumpf dunkel gebändert, gelb punktirt und gefleckt. Durch die dunklen, stets deutlichen Querbinden und den sehr langen Schwanz ist das ♀ dieser Art von allen anderen hornlosen Chamäleons Westafrikas leicht zu unterscheiden.

Rhampholeon spectrum Buchh.

♂, ♀. ♂ 80 mm, Schwanz 33 mm; ♀ 75 mm, Schwanz 15 mm. Beim ♂ die basalen $\frac{2}{3}$ des Schwanzes stark angeschwollen, der rechte, cylindrische, 5 mm lange, 2 mm breite Penis vorgestülpt. ♀ hochträchtig.

B. Lacertilia.

(Coll. Bornmüller.)

* *Lygodactylus thomensis* Ptrs.

Ein junges Exemplar. Neu für Kamerun.

Hemidactylus fasciatus Gray.

9 Exemplare in verschiedenem Alter, ♂, mit 17—18, 18—19 Femoralporen; ein Junges mit tiefschwarzen, weiss geränderten Querflecken: der erste das Hufeisenband hinter den Augen, der letzte dorsale, der fünfte, über der Afteröffnung, 5—6 auf dem Schwanze.

Agama colonorum Daud.

10 Exemplare (Victoria und Limbe); zwei ♂ ganz schwarz, die übrigen braun mit gelblicher Rückenmitte und zahlreichen gelben Flecken von der Grösse einer Schuppe. Kehle und Halsseiten rothbraun mit gelben Längslinien und Flecken; Schwanzunterseite gelb, gegen das Ende grau. Der Schwanz des ♂ oben scharfkantig, deutlich seitlich zusammengedrückt; bei einem beide Ruthen ausgestülpt. — Zu bemerken ist, dass auch diese *Agama*, wie *A. stellio* (siehe Werner, Die Schuppenbekleidung des regenerirten Schwanzes bei Eidechsen, in: Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, 1896, Sep.-Abdr., S. 11), ihren Schwanz zu regeneriren im Stande ist, und dass auch bei einer anderen Agamidengattung (*Gonyocephalus*) Regeneration des Schwanzes vorkommt.

Varanus niloticus Laur.

Ein junges Exemplar.

Mabuia raddonii Gray.

Vier Exemplare, mit 30 und (dreimal) 32 Rumpfschuppenreihen, bei dreien Rostrale und Frontonasale in einem Punkte in Berührung, bei einem getrennt; drei braun, gestreift, der dunkle Lateralstreifen drei, der dunkle Oberrand des Marginalstreifens und die weisse Zwischenlinie je eine Schuppenbreite einnehmend; das vierte Exemplar hell graubraun, fast einfarbig, mit Kupferglanz; Kiele sehr scharf.

Lygosoma fernandi Burt.

Ein junges Exemplar mit 32 Schuppenreihen.

Scelotes occidentalis (Ptrs.).

Vier Exemplare (vergl. Werner in diesen „Verhandlungen“, Bd. XLVIII, 1898, 8. Heft, S. 529).

Feylinia currori Boc.

Fünf grosse und ein kleines Exemplar, eines mit 24, zwei mit 26 und drei mit 25 Schuppenreihen. Rostrale und Mentale hell olivengrün, sonst graublau mit weisslichen Schuppenrändern, die auf den Bauchschuppen sehr breit sein können. Grösstes Exemplar 310 mm, Schwanz 85 mm.

C. Ophidia.

1. Typhlopidae.

1. *Typhlops punctatus* Leach.

11 Exemplare, mit 24—28 Schuppenreihen; davon gehören sieben der var. *Kraussi* Jan (*B. c.* bei Boulenger, Cat. Snakes, I, p. 43) und vier, darunter das grösste Exemplar von 540 mm Länge und 28 mm Dicke (24 Schuppenreihen), der var. *congesta* DB. (*B. e.* bei Boulenger, l. c.) an; ein grosses Exemplar mit 30 Schuppenreihen (var. *A. c.*) von Victoria (leg. Bornmüller) oberseits, gegen das Licht gehalten, mit starkem Messingglanz.

2. *Typhlops buchholzi* Ptrs., Sitzungsber. der Gesellsch. naturf. Freunde in Berlin, 1881, S. 71.

Zwei Exemplare, 360 und 410 mm lang, 7 mm dick, also Dicke 51—55mal in der Länge enthalten. Färbung rötlich dunkelgelb, jede Rückenschuppe mit einem feinen schwarzen Querstrich, wodurch bei oberflächlicher Betrachtung eine ähnliche längsstreifige Zeichnung wie bei voriger Art (var. *Kraussi*) resultirt. Von dieser ausser durch Färbung, Zeichnung, viel schlankeren Körperbau auch dadurch verschieden, dass die horizontale Schnauzenkante in der Ebene des Mundes, bei *punctatus* aber höher liegt, so dass, wenn man den *T. buchholzi* so auf ein Blatt Papier legt, dass die Unterseite des Kopfes dem Papiere anliegt, auch die Schnauzenkante das Papier berührt, was bei *punctatus* im gleichen Falle nicht eintritt.

2. Boidae.

3. *Python Sebae* Gmel.

1 Kopf, 6 cm lang, also einem etwa 1·5 m langen Exemplare angehörig. 14—15 Oberlippenschilder. 2 Intercalarschildchen hintereinander zwischen den beiden hinteren Praefrontalen, das hintere auch zwischen die Frontalia eingekleilt.

4. *Calabaria reinhardtii* Schleg.

Zwei Exemplare, davon eines von Victoria (Bornmüller).

Sq. 32, V. 225—228, A. 1, Sc. 24—25.

Das Exemplar von Victoria graublau mit ziegelrothen Flecken, auf dem Schwanz (unten und seitlich) auch mit weisslichen.

3. Colubridae.

a) *Aglypha*.

α. *Colubrinae*.

5. *Tropidonotus fuliginoides* Gthr.

Zwei ♀ (Victoria, leg. Bornmüller; Limbe).

6. *Tropidonotus depressiceps* Werner. (In diesen „Verhandlungen“, 1897, S. 402.)

Drei Exemplare (zwei von Victoria, leg. Bornmüller).

Sq. 19, V. 133, 140, 145, A. 1, Sc. $\frac{36}{36} + 1$, $\frac{36}{36} + 1$, $\frac{33}{33} + 1$.

Vordere Rinnenschilder eben so lang als die hinteren.

Frontale doppelt so breit als das Supraoculare, $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit.

Internasalsutur $\frac{2}{3}$ der Praefrontalsutur.

I. Unterseite gelblich mit einer dunklen Längslinie jederseits nahe dem Aussenrande der Ventralen und einigen Flecken nahe dem Hinterrande jedes Bauchschildes. Sonst ganz typisch. II. Ganz ähnlich dem vorigen, aber Oberseite mehr rothbraun. III. Oberseite typisch, unterseits schwarzgrau, dunkle Bauchrandlinie durch eine weissliche von der Bauchmitte abgegrenzt. Im Magen ein *Arthroleptis variabilis*.

7. *Bothrophthalmus lineatus* Ptrs.

Sämmtliche neun mir vorliegenden Exemplare (zwei Victoria, leg. Bornmüller; eines Victoria, December 1894, leg. Preuss; sechs ohne weitere Bezeichnung) gehören der var. *A.* (Boulenger, Cat. Snakes, I, p. 325) an.

Jüngere Exemplare sind durch den hellgelben Kopf ausgezeichnet, auf dessen Oberseite zwei dunkle, nach hinten divergirende Linien sich befinden; jede dieser Linien pflegt aus drei Stücken zu bestehen, einem internasalen, praefrontalen und supraocular-parietalen; zwischen den beiden parietalen Stücken ein kleiner Winkelflecken, auch mit der Spitze nach vorne gerichtet. Eine kurze Postocularlinie ist ebenfalls vorhanden, sowie paarige Punkte auf Rostrale und auf dem Hinterrande der Parietalia. Von der gelben Färbung setzt sich die dunkelbraune des Rumpfes, welche am Nacken beginnt, scharf ab; ebenso ein dunkel graubraunes Halsband auf der Unterseite, auf dem dritten oder vierten Bauchschild beginnend, vorne scharf von der gelben Kehlfärbung abgegrenzt, nach hinten allmählig lichter werdend und in die gelbe Bauchfärbung übergehend. Im Alter wird der Kopf einfarbig dunkelbraun wie der Rücken, so dass beide Färbungen nicht mehr von einander sich abgrenzen, und ebenso hellt sich das dunkle Halsband bis zum völligen Schwunde auf. Oberlippe gelb, Mundrand oben und unten dunkel.

Das grösste Exemplar, ein ♀, misst 890 mm, der Schwanz 65 mm.

Oberlippenschilder 7—8, V. 190—199 (190, 191, 194, 195, 197, 198, 199), A. 1, Sc. 57—78 Paare (57, 66, 70, 71, 72, 76, 78).

Die Etiquette eines der Exemplare enthält die Bemerkung: „einheim. Name ‚ntu‘; Urwald, 6. März 1890; giftig (nicht tödtlich)“, welche letztere Angabe natürlich unrichtig ist und auf Verwechslung mit einer Giftschlange beruhen dürfte. *Bothrophthalmus* ist ja vollständig harmlos, wenn auch vielleicht bissig.

8. *Boodon virgatus* Hall.

Zwei erwachsene und zwei junge Exemplare; das grösste 860 mm (Schwanz 100 mm). V. 209, Sc. 44—45 Paare.

Eines der erwachsenen Exemplare ziemlich licht, grau.

9. *Boodon olivaceus* A. Dum.

8 Exemplare verschiedenen Alters, 5 mit 27, 3 mit 29 Schuppenreihen. Schuppenformel der beiden grössten:

♂. Sq. 29, V. 196, A. 1, Sc. 63.

♀. Sq. 27, V. 211, A. 1, Sc. 43.

- | | | | |
|----|--|---|--------------|
| 1. | Oberlippenschilder 8 (3., 4., 5. ber. d. Auge); Frenale berührt d. Auge, | 2 Praeocularia; | Temp. 1 + 2. |
| 2. | " 8 (4., 5. " " "); | — | " 1 + 2. |
| 3. | " 8 (3., 4., 5. " " "); | Pariet. ber. d. 6. Supral.,
rechts Frenale das Auge; | " 1 + 3. |
| 4. | " 8 (3., 4., 5. " " "); | beiders. Frenale d. Auge; | " 1 + 3. |
| 5. | " 8 (3., 4., 5. " " "); | " " " " | " 1 + 3. |
| 6. | " { 8 (3., 4., 5. " " "); }
{ 9 (4., 5., 6. " " "); } | " " " " | " 2 + 3. |
| 7. | " 8 (3., 4., 5. " " "); | " " " " | " 1 + 2. |
| 8. | " 8 (3., 4., 5. " " "); | " " " " | " 1 + 2. |

(Die zwei letzten Exemplare sind aus Yaunde.)

10. *Lycophidium laterale* Hall.

5 Exemplare (1 Exemplar von Yaunde, 2 von Victoria, leg. Bornmüller; 1 von Limbe).

V. 175—186, Sc. 33 (♀) bis 42 (♂) Paare.

Oberseite mit 26—34 hellen breiten, theils vollständigen, theils alternirenden Querbinden oder Querflecken; Kopfzeichnung etc. typisch.

Die Form mit einfarbig schwarzer Rumpf- und Schwanzoberseite, welche ich bereits von Kamerun erwähnte (vergl. Werner in Sitzungsber. der kgl. bayr. Akad. der Wissensch. in München, 1897, Bd. XXVII, Heft II, S. 209) ist in dem grössten Exemplare (620 mm), von Victoria vertreten; dasselbe hat ein grosses *Lygosoma fernandi*, das zweite von Victoria eine *Mabuia raddoni* im Magen. Auch das Exemplar von Limbe gehört dieser Varietät an.

11. *Lycophidium fasciatum* Gthr.

Ein Exemplar von Yaunde, ♂. V. 185, A. 1, Sc. ⁴⁷/₄₇ + 1.

Frenale berührt ausnahmsweise das Praeoculare. 2 Postocularia; Temporalia 1 + 2. — Oberseite dunkelgrau mit schmalen schwarzen Querbinden; Oberlippe dunkel gefleckt. Bauchschilder hinten hell gerändert (vergl. Werner, l. c.).

12. *Hormonotus modestus* DB.

Ein ♀, 750 mm lang (Schwanz 135 mm).

V. 220, Sc. $\frac{76}{76} + 1$.

Links oberes Postoculare mit dem Parietale, das mittlere Postoculare mit dem oberen Temporale erster Reihe verwachsen; rechts drei Postocularia. Oberlippenschilder 8, das 3.—5. das Auge berührend; 4—5 Sublabialia.

Kopfschilder hinten schmal weisslich gesäumt. Oberlippenschilder dunkel gefleckt. Sonst oben einfarbig braun, unten gelblichweiss (vergl. Werner, l. c.).

13. *Simocephalus poënsis* Smith.

Fünf junge Exemplare, davon eines von Yaunde, eines nicht gut erhalten.

V. 243, 244, 245, 246, Sc. 103, 93, 102, 96 Paare (2 ♂, 2 ♀?).

7 Supralabialia (3. und 4. das Auge berührend), Postocularia 2—3, Temporalia 1 + 2. Bei einem Exemplar rechts Parietale etwas in Berührung mit dem 5. Supralabiale.

14. *Chlorophis heterodermus* Hall.

Häufigste Art der Gattung für Kamerun, wie *C. irregularis* Leach. für Togo. — Zwei Exemplare; ♂, ♀.

V. 154—155, A. 1, Sc. 90, 80 Paare.

♂: 8 Supralabialia, 5. allein das Auge berührend; Temporalia 2 + 1, 1 + 2.

♀: 9 „ 4.—6 allein das Auge berührend; Temporalia 2 + 2.

Vorderkörper mit schwarzen und weissen Schuppenrändern.

15. *Philothamnus nitidus* Gthr.

Zwei Exemplare, ♂, ♀, ganz mit denen in diesen „Verhandlungen“, 1897, S. 403 beschrieben übereinstimmend.

♂. V. 154, Sc. $\frac{141}{141} + 1$, Oberl. 9 (4., 5., 6. das Auge ber.), Temp. 2 + 2 + 1.

♀. V. 154, Sc. $\frac{127}{127} + 1$, „ 8—9 (4., 5., 6. d. Auge ber.), „ ?

Meine damals geäusserte Ansicht, die niedrige Zahl der Ventralen sei ein besseres Unterscheidungsmerkmal von *Ph. semivariatus* Smith, als die sehr variable Zahl der Temporalia, hat durch diese beiden Exemplare eine weitere Stütze gefunden. Ich habe übrigens nie ein Exemplar dieser letzteren Art (*nigro-fasciatus* Ptrs.) aus Kamerun gesehen.

16. *Gastropyxis smaragdina* Schleg.

Vier erwachsene Exemplare und ein Junges, davon eines von Limbe, eines und das Junge von Victoria (leg. Bornmüller); über diese sehr wenig variable Schlange ist weiter nichts zu bemerken.

17. *Hapsidophrys lineata* Fisch.

Ein sehr schönes, grosses Exemplar (1040 mm lang, Schwanz 310 mm) von Yaunde, ein kleines von Victoria (leg. Bornmüller).

Exemplar von Yaunde: V. 161, A. 1, Sc. $\frac{115}{115} + 1$.

1 Praeoculare (beim Jungen von vorne halb geteilt, 2 Postocularia, 2 + 2 Temporalia; 8, 8—10 Supralabialia (4., 5.; 4., 5.; 5., 6. das Auge berührend).

Das grosse Thier hat eine *Rana mascareniensis* im Magen. Kopfschilder (bis auf die Supralabialia) schwarz gerändert.

18. *Thrasops flavigularis* Hall.

Ein grosses Exemplar (1965 mm, Schwanz 565 mm) und ein Junges.

I. Sq. 13, V. 204, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{143}{143} + 1$.

Oberlippenschilder 8 (4., 5. berühren das Auge), 11 Unterlippenschilder (4 berühren die vorderen Rinnenschilder); 3 Postocularia, Temporalia 1 + 1.

Alle Schuppen stark gekielt bis auf die erste Querreihe hinter den Parietalen und die Schwanzschuppen hinter der Basis.

Tief mattschwarz, Ventralia wie schwarzes Horn. Kehle und Ventralia bis zum 10. hell bräunlichgelb, bis zum 20. immer mehr dunkel gefleckt, dann ganz schwarz. Kopf und Nacken oben braun, Seiten heller.

II. Sq. 13, V. 203, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{140}{140} + 1$.

Oberlippenschilder 8 (4., 5. berühren das Auge), 3 Postocularia, Temporalia 1 + 1, 4 Sublabialia in Berührung mit den vorderen Rinnenschildern.

Nur die mittleren Rückenschuppen gekielt. Internasalia kürzer als Praefrontalia, Frontale $\frac{1}{4}$ mal so lang als breit, länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze.

Kopf und Hals olivengrün, dann abwechselnd schmale gelbe und schwarze Querbänder. Kehle und Hals grünlichweiss, Bauch gelb und schwarz gewürfelt, Schwanz schwarz mit zwei Reihen gelber Punkte.

Es ist ohne genaue Untersuchung wirklich nicht leicht zu erkennen, dass beide so auffallend verschieden gefärbte Exemplare zur selben Art gehören. *Thrasops* gehört also wie *Zamenis constrictor* zur Gruppe der erst im Alter melanotisch werdenden Schlangen. Sie gleicht bei flüchtiger Betrachtung durch ihre gestreckte Gestalt und die ähnliche Vertheilung der Farben der giftigen *Naia melanoleuca*, kann also im Leben sehr leicht mit dieser verwechselt werden.

19. *Rhamnophis aethiops* Gthr.

Ein ♀ (Victoria, leg. Bornmüller) mit 170 Ventralen. Schwanz unvollständig. 8 Supralabialia (4.—6. berühren das Auge); 2 Prae-, 2—4 Postocularia.

20. *Grayia Smythii* Leach.

Drei Exemplare verschiedener Grösse und Färbung.

I., ♂. Sq. 17, V. 145, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{101}{101} + 1$.

Sehr gross (1335 mm, Schwanz 450 mm, Umfang 110 mm). 7 Supralabialia, 4. das Auge berührend, 7. sehr lang; 1 Prae-, 2 Postocularia, Temporalia 2 + 3.

Unterseite hellgelb, weiter hinten unregelmässig dunkel bespritzt, die Flecken ordnen sich auf der Unterseite des Schwanzes zu einer Längslinie auf den Mediansuturen der Subcaudalia. Oberseite braun mit schwarzen, gelblich gefleckten Querbinden, die nach hinten allmähig undeutlich werden.

II., ♀. Sq. 19, V. 153, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{78}{78} + 1$.

Haut eines grossen (1085 mm, Schwanz 275 mm) Exemplares von Yaunde (Grasfeld, 28./III. 1890). Graubraun mit schwarzen Querbinden. Oberlippe und Kehle grau, gelblich gefleckt. Parietalia, Temporalia, Nackenschuppen dunkel gerändert. Bauch gelblich, nach hinten dunkler, grau gefleckt, Schwanz unten ganz grau.

III., Junges. Sq. 17, V. 153, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{82}{82} + 1$.

Hellgrau mit breiten dunklen Querbinden, die nach hinten in der immer dunkler werdenden Grundfarbe verschwinden. Bauch grau, jedes Bauchschild mit einer schwarzen Querlinie über die Mitte.

* *Xenurophis caesar* Gthr. — Günther, Ann. Mag. Nat. Hist. (3), XII, 1863, p. 357. — Boulenger, Zool. Rec., 1891, Rept., p. 11; Cat. Snakes, II, 1894, p. 288. — Mocquard, Bull. Soc. Philom. (8), III, 1891, C. R., p. 9.

Von dieser seltenen und merkwürdigen, für Kamerun neuen Schlange liegt mir ein ziemlich gut erhaltenes Exemplar vor. Auf den ersten Blick gleicht das Thier sehr einem Exemplar der nahe verwandten *Grayia Smythii*, von der sie sich aber sofort durch den enorm langen Schwanz, der fast die Länge des übrigen Körpers erreicht (270 mm gegen 345 mm Kopfrumpflänge), unterscheidet. *Xenurophis* dürfte nach *Ablabes longicauda* diejenige Schlange sein, welche den längsten Schwanz besitzt. — Das Exemplar, ein ♂ (V. 141, A. 1, Sc. $\frac{141}{141} + 1$), stimmt mit den Beschreibungen, welche bisher von dieser Art gegeben wurden, in jeder Beziehung überein.

β. *Rhachiodontinae*.

22. *Dasypeltis scabra* L. var. *palmarum* Leach.

Ein grosses Exemplar, 810 mm lang (Schwanz 115 mm).

Sq. 23, V. 230, A. 1, Sc. $\frac{69}{69} + 1$.

7 Oberlippenschilder (3., 4. berühren das Auge), 2 Prae-, 2 Postocularia.

Oberseite olivenbraun; Frontale und Parietalia mit dunklen Hieroglyphenzeichnungen. Unterseite ölgrün, Ventralen dunkel gewölkt und mit je einem dunklen Fleck jederseits nahe dem Seitenrande.

b) *Opisthoglypha*.

23. *Dipsadomorphus pulverulentus* Fisch.

Ein Exemplar, ♂, von Victoria (leg. Bornmüller).

V. 278, A. 1, Sc. $\frac{124}{124} + 1$.

8 Supralabialia (3.—5. berühren das Auge), 3—4 Postocularia.

24. *Dipsadomorphus blandingii* Hall.

Vier Exemplare.

I., II. Haut eines grossen Exemplares, mit Kopf und Schwanz im Fleisch, 2155 mm, Schwanz 440 mm; eines zweiten grossen Exemplares (Victoria, leg. Bornmüller), 2050 mm (Schwanz verstümmelt).

9 Supralabialia (4., 5., 6. berühren das Auge), 2 Prae-, 2 Postocularia, Temporalia 2 + 2.

III., IV. Junges; eines von Victoria (leg. Bornmüller; Temporalia 2 + 2, 2 + 3).

Schuppenformeln: Sq. 23, V. 269, 268, 260, 280, A. $\frac{1}{1}$, Sc. 125, ?, 131, 122 Paare.

25. *Dipsadoboa unicolor* Gthr.

Wie früher von Togo, so liegt mir jetzt von Kamerun eine ziemliche Anzahl gut erhaltener Stücke dieser Art vor.

- | | | |
|--------------------------------------|-----------------------|---|
| 1. ♂, Victoria. | V. 212, A. 1, Sc. 93. | } Oberl. 8 (4., 5. d. A. ber.), 9 (4., 5., 6.).
} Oben violettgrau, unten etwas heller
} (leg. Bornmüller). |
| 2. ♂, „ | V. 208, Sc. 82. | |
| 3. ♂, „ | V. 205, Sc. 86. | |
| 4. ♀, Bipindi. | V. 199, A. 1, Sc. 69. | 9 (5., 6.), 9 (4., 5., 6.); 2—3 Postoc. |
| 5. ♂, Yaunde. | V. 221, A. 1, Sc. 89. | 9 (5., 6.). — Urwald, 14./XII. 1890.
Graubraun, unten olivengrün. |
| 6. ♀, Bipindi. | V. 193, A. 1, Sc. 60. | 8 (4., 5.); 2 Praeoc. — Oben dunkel
violettgrau, Oberlippe und ganze Unter-
seite gelblichweiss, nur Schwanzunter-
seite dunkelgrau. (775 mm, Schwanz
73 mm.) — 17./IX. 1897. |
| 7. ♀, ohne nähere
Fundortsangabe. | V. 213, A. 1, Sc. 84. | 8 (4., 5.). — Oben grauviolett, unten
olivengrün. |
| 8. ♀?, jung, Victoria. | V. 198, A. 1, Sc. 83. | 8 (3., 4., 5.). — Oben grauröthlich-
violett, unten lichtgrau. |

26. *Thelotornis kirtlandi* Hall.

Ein grosses Exemplar, 1290 mm lang, Schwanz 470 mm. Oben grau mit röthlichem Anflug, unten rothbraun. In der Halsgegend undeutliche weisse Querbinden. Oberlippe und Kehle gelblich; eine gelbe Linie am Aussenrand der Ventralia, der Bauchkante entsprechend, aber nur in der Halsgegend.

2 Frenalia, Temporalia 1 + 2 + 2.

Ein junges Exemplar (Victoria, leg. Bornmüller), braun mit breiten grauen Querbinden in der Halsgegend. 8 Oberlippenschilder (4., 5. berühren das Auge) bei beiden Exemplaren.

* 27. *Polemon barthii* Jan. — Boulenger, Cat. Snakes, III, p. 254.

Mir liegt nur eine wohlerhaltene Haut vor, welche mir jedoch keinen Zweifel lässt, dass sie dieser Art angehört, da sie vollständig den Beschreibungen entspricht, bis auf den Umstand, dass von einem gelben Halsband, wie es z. B. das Münchener Exemplar besitzt, nichts zu bemerken ist, was wohl auf das Alter des Thieres zurückzuführen ist, indem es das grösste bekannte Exemplar sein dürfte (910 mm, Schwanz 55 mm). V. 210, A. 1, Sc. 19. — Vorderes Temporale gross, zwischen das 5. und 6. Supralabiale eingeklebt; von den letzteren das 1. und 2. am kleinsten, das 5.—7. am grössten; 4. und 5. Sublabiale gross. — Unterseite trüb gelbgrün. — Neu für Kamerun.

28. *Miodon gabonensis* A. Dum.

Ein jüngeres Exemplar.

V. 216¹/₂, A. 1¹/₁, Sc. 22²/₂₂ + 1.

2 Postocularia, Frontale 1¹/₂ mal so breit als das Supraoculare.

Oberseite einfarbig schwarzbraun bis auf den Kopf; ein hell gelbbraunes Halsband hinter den Parietalen, nach hinten durch ein schwarzes Halsband scharf

abgegrenzt, nach vorne in die braune Kopffärbung übergehend, seitlich in die gelbliche der Unterseite. Ganze Unterseite schmutzig gelb.

29. *Elapops modestus* Gthr. — (*Aparallactus boulengeri* Wern. in diesen „Verhandlungen“, 1896, S. 363; *A. peraffinis* Wern., *ibid.*, 1897, S. 404.)

Drei Exemplare.

♂. V. 140, 139, Sc. 47, 44. ♀. V. 152, Sc. 38.

♀: 3., 4. Supralabiale in Berührung mit dem Auge, 5., 6. mit dem Parietale. Frontale länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, 2mal so lang als breit, 2 Postocularia. Unterseite trüb olivengrün.

♂: Nur 6. Supralabiale in Berührung mit dem Parietale, Postocularia 1—2, 2—2. Bauch gelblichweiss, Schwanz ebenso oder grau.

Einheimischer Name „Mboli“.

c) *Proteroglyphia*.

30. *Naija melanoleuca* Hall.

Zwei Häute grosser Exemplare mit Kopf und Schwanz im Fleisch.

I. 2175 mm lang, Schwanz 360 mm.

Sq. 27, 19, V. 224, A. 1, Sc. $\frac{66}{68} + \dots$

7 Oberlippenschilder. Frontale mit jedem der beiden Parietalia separat verwachsen; linkes Praefrontale durch kleine Schuppen ersetzt, linkes Internasale mit Nasale verwachsen. (Missbildung, welche jedenfalls bereits in frühester Jugend, vielleicht sogar embryonal, zur Ausbildung kam.)

Kopf oben braun, seitlich und Kehle gelbbraun, schwarze Labialsuturen. Nacken schwarz mit Rothbraun untermischt, dann glänzend grauschwarz bis zur Schwanzspitze.

II. 1730 mm, Schwanz 250 mm.

Sq. 27, 19, V. 218, Sc. $\frac{65}{65} + 1$.

Aehnlich wie vorige gefärbt. Die Anfeinanderfolge gelber und schwarzer Ventralia ist bei beiden Exemplaren durch nachstehendes Schema ausgedrückt.

Gelb 10 + 2 + 5 + 5 + 11 + 9 + 9 + 9 + 8 + 156 schwarz.

„ 17 + 5 + 13 + 6 + 12 + 7 + 5 + 1 + 3 + 149 „

* 31. *Boulengerina annulata* Ptrs. et Buchh. — Mocquard, Bull. Soc. Philom., Paris, 1896, p. 14.

Zwei Exemplare, beide jung.

Sq. 23, 25, V. 223, 209, A. 1, Sc. 66, 73 Paare.

Auf hellbraunem Grunde (nach hinten dunkler werdend) 24—27 schwarze Querbinden, von der 6., beziehungsweise 12. an doppelt, indem durch eine weisse Querlinie jede Binde in eine vordere und hintere Hälfte zerlegt wird. Schwanz schwarz. — Einheimischer Name „Mbambi“.

32. *Dendraspis jamesonii* Traill.

Acht Exemplare verschiedener Grösse (2 von Victoria, leg. Bornmüller, 1898, Preuss, 20./III. 1898). Das grösste ist 2230 mm lang (Schwanz 545 mm).

Sq. 4 mal 17, 4 mal 19, V. 220 (grosses Exemplar), 226¹/₂ (Exemplar von Bornmüller), Sc. 110, 104 Paare.

Im Allgemeinen ist die Beschreibung des Kopfes bei dieser Art sehr constant; 8 Oberlippenschilder (3., 4. unter dem Auge), 3 Prae-, 4 Postocularia, 2 Temporalia.

Färbung des grossen Exemplares: Rücken vorne purpurbraun, Seiten gelbgrün, weiter hinten ebenso wie der Rücken einfarbig blaugrün werdend; noch weiter hinten bekommen die Schuppen schwarze Ränder. Schwanz schön gelb, Schuppen tiefschwarz gerändert. Kopf licht olivengrün, Schilder schwarz gerändert; Parietalia, Temporalia, Postparietalia dunkel olivengrün.

4. Viperidae.

33. *Causus rhombeatus* Licht.

Ein Exemplar aus Yaunde, 1897.

Sq. 21, Augentringschildchen 5—7, Supralabialia 6.

* 34. *Causus lichtensteinii* Jan. — Boulenger, Cat. Snakes, III, p. 470.

Ein junges Exemplar (Victoria, leg. Bornmüller).

Oberseite dunkelbraun, Zeichnung wie *C. rhombeatus*, nur der Pfeilfleck erst am Hinterrande der Parietalia beginnend, einfarbig dunkel, stumpfwinkelig.

V. 132, Sc. 20.

2 Prae-, 2—3 Post-, 2 Subocularia, 6 Supralabialia, 2. schmal, in Contact mit dem unteren Prae- und vorderen Suboculare. Keine Kehlschuppen.

Im Magen ein *Arthroleptis variabilis*.

35. *Bitis nasicornis* Shaw.

Ein grosses und drei junge Exemplare (eines der letzteren von Victoria, leg. Bornmüller). 3—5 Schuppenreihen zwischen dem Auge und den Oberlippenschildern; 18—19, 17—19, 17—17, 19—19 Oberlippenschilder.

Sq. 37—43, V. 128¹/₂, 135, 125, 136, Sc. 29, 31, 22, 23 Paare.

Länge der Giftzähne des grossen Exemplares 16 mm, der Schnauzenhörner 13 mm.

36. *Bitis gabonica* DB.

Drei Exemplare (1 aus Victoria, August 1890, leg. Preuss; schlecht erhalten). 4 Schilderreihen unter dem Auge, 15 Oberlippenschilder.

Sq. 35, V. 133, 137, A. 1, Sc. $\frac{2}{2} + 4 + \frac{9}{9} + 8 + \frac{5}{5} + 1$, $2\frac{1}{21} + 1$.

37. *Atheris squamiger* Hall.

Zwei Exemplare.

Sq. 21, 17; 7 Schuppen zwischen, 13—14 um die Augen; 10 Supralabialia.

38. *Atractaspis matschiensis* Wern. in diesen „Verhandlungen“, Bd. XLVII, 1897, 6. Heft, S. 404, Taf. II, Fig. 1.

Von dieser Art liegt mir wieder ein Exemplar vor (Bipindi, Buschwald), ein ♂ mit leider beschädigter Schnauze. Frontale 1¹/₄ mal so lang als sein Abstand von der Schnauzenspitze. Im Uebrigen ganz mit dem ersten Exemplar übereinstimmend. Sq. 21, V. 198, A. 1, Sc. $2\frac{5}{25} + 1$.

39. *Atractaspis reticulata* Sjöstedt, Zool. Anzeiger, Nr. 520, 1896, S. 516 und Bihang t. kgl. Svenska Vet. Akad. Handlingar, Bd. 23, Afd. IV, Nr. 2, p. 28, Tab. I, Fig. 1, III.

Von dieser ebenfalls bisher in nur einem Exemplare bekannten Art befindet sich ein stattliches, 1135 mm langes (Schwanz 40 mm, Durchmesser 20 mm) Exemplar, welches wohl das grösste bekannte *Atractaspis*-Exemplar überhaupt sein dürfte, unter den Schätzen des Berliner Museums. Ausser durch die sehr langgestreckte, schlanke Gestalt fällt diese Art noch insbesondere durch den Winkel des Kopfes mit der Halsgegend auf, welchen auch Sjöstedt als charakteristisch für die Art angibt, und der bei dem mir vorliegenden Exemplar zwar grösser (110°) als bei dem Original (90°), aber immerhin sehr merkwürdig ist, da diese Knickung durchaus nicht etwa bei der Conservirung und Härtung des Objectes entstanden ist, wie man vielleicht glauben könnte, sondern wahrscheinlich auf Synostose der Occipitalregion und des ersten Halswirbels einer-, der ersten Halswirbel untereinander andererseits zurückzuführen sein wird. Einem Versuch, den Kopf gerade, d. h. in die Linie des Halses zu biegen, setzt dieser einen Widerstand entgegen, der durch Härtung des Thieres in so geknicktem Zustande nicht hervorgerufen werden konnte. Kurz, die Knickung des Kopfes ist als ein einzig dastehender Artcharakter der *Atractaspis reticulata* anzusehen. Eine anatomische Untersuchung vorzunehmen, hielt ich bei der bisher grossen Seltenheit der Art für unzeitgemäss, doch werden mit der Zeit gewiss weitere Exemplare nach Europa und dann auch zur genaueren Untersuchung gelangen.

Sq. 21 (19 beim Original-Exemplare), V. 328, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{19}{19} + 1$.

Rostrale, der von oben sichtbare Theil $1\frac{1}{2}$ mal so lang als die Internasal-sutur. Frontale eben so lang als breit, etwas länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze, etwas kürzer als die Parietalia. Praeoculare mit dem 3. Supralabiale verschmolzen. — Färbung wie beim Original-Exemplar.

Herr Custos Dr. Tornier hat auf meine Veranlassung die Freundlichkeit gehabt, das reiche Material des Berliner Museums an *Atractaspis*-Arten neu durchzubestimmen und ergab sich dabei für die deutschen Colonien in Afrika die stattliche Zahl von 9 Arten, mit den beiden hier erwähnten Kameruner Arten.

A. congica Ptrs., Kribi, Kamerun (leg. Morgen). Sq. 21, V. 220.

„ Cuango (leg. v. Mechow). Sq. 19, V. 251.

A. irregularis, Togo (leg. Büttner). Sq. 25, V. 244.

„ Accra (leg. Ungar). V. 233, Sc. 27—29 (zur Hälfte verw.).

„ Chinchoxo. Sq. 25—27, V. 243, Sc. 24.

„ Salvador, Congo (leg. Büttner). V. 241.

A. dahomeyensis, Kamerun. Sq. 31, V. 251 (Postoculare vorhanden).

A. aterrima, Elmine (Togo). Sq. 17—21, V. 271, Sc. 21.

„ Kamerun (leg. Reichenow). Sq. 19—21, V. 280, Sc. 18.

„ Kribi, Kamerun (leg. Morgen).

A. corpulentus, Barombi (Kamerun).

[*A. rostrata*, Moçimboa und Zanzibar.]

A. bibroni, Otsimboa, Westafrika (leg. Hahn).

A. hildebrandti Ptrs., Zanzibarküste (leg. Hildebrandt). Type.

„ Tanga (leg. Reimer).

[*A. microlepidota* Gthr. (*fallax* Ptrs.), Malindi; Kiriamo (leg. v. d. Decken).]

D. *Batrachia anura*.

Rana mascareniensis DB. var. *aequiplicata* Wern. in diesen „Verhandlungen“, Bd. XLVIII, 1898, 5. Heft, S. 192.

Ein Exemplar von Limbe.

Hylambates brevirostris Wern. in diesen „Verhandlungen“, Bd. XLVIII, 1898, 5. Heft, S. 195.

Zwei erwachsene Exemplare von Victoria, eines von Limbe, ganz mit den im Vorjahre beschriebenen übereinstimmend.

* *Arthroleptis macrodactylus* Blng., Cat. Batr. Sal., 1882, p. 117, Pl. XI, Fig. 5 (Gaboon).

Vier Exemplare, 3 ♂ (24—26 mm lang), 1 ♀ (29 mm) von Victoria (leg. Bornmüller). — Neu für Kamerun.

Beim ♀ der 3. Finger nicht so lang wie beim ♂. Hell bräunlichgrau, Extremitäten mit schmalen dunklen Querbändern. Unterkieferländer abwechselnd weiss und dunkel gefleckt. Seiten granulirt, nach oben sogar etwas feinwarzig. Kehle, Brust und Seiten beim ♂ dunkel gefleckt und punktirt.

Arthroleptis variabilis Mtsch.

7 Exemplare von Victoria, die Haupttypen in der Färbung dieser Art repräsentirend (leg. Bornmüller).

E. *Batrachia apoda*.

* *Uraeotyphlus seraphini* A. Dum. — *Cocilia seraphini* A. Dum., Arch. Mus., X, p. 22; Mém. Soc. Cherbourg, IX, p. 314. — *Uraeotyphlus africanus* Blng., Cat. Batr. Grad. and Ap., 1882, p. 92, Pl. V, Fig. 1. — *Uraeotyphlus seraphini* Blng., Ann. Mag. N. H. (6), Vol. XV, 1895, p. 328; P. Z. S., 1895, p. 408.

Ein Exemplar von Limbe, ganz typisch. Bemerkenswerth ist die Breitenzunahme vom Kopf (5 mm breit) bis zum Körperende (8 mm). Die ersten 56 Ringel sind ungetheilt; von da an treten zuerst kürzere, vom 68. an aber schon auf die Bauchseite übergreifende Falten auf; die letzten 12 Falten (primäre und secundäre) sind auf der Ventralseite geschlossen. Primäre Falten sind 91 (ohne die Kehlfalte), im Ganzen dagegen 120 vorhanden.

* *Herpele bornmuelleri* n. sp.

Tentakel lang, fast so lang als der Abstand seiner Basis vom Auge, Ringfalten 110, auf Bauch und Rücken undeutlich, aber doch immerhin unterscheidbar. Schwanz kaum erkennbar, vom Umriss eines gleichseitigen Dreieckes, Ende abgerundet. Oberseite schwarzbraun, Unterseite und Oberlippe hell rothbraun, beide Färbungen ziemlich scharf von einander abgegrenzt. Länge 265 mm,

Durchmesser 10 mm, also in der Länge 26·5 mal (bei *H. squalostoma* über 40 mal) enthalten. — Victoria.

Es freut mich sehr, mit dieser interessanten Novität den Namen ihres Entdeckers verbinden zu können und hoffe ich, dass den bisher aus Kamerun erst in einer Art (*Geotrypetes petersii* Blng., Proc. Z. S., 1895, p. 408) bekannt gewesenen Blindwühlen, von denen es gewiss noch mehrere Arten dort geben wird, von seiner Seite auch fernerhin Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Diese Schleichenlurchen dürften unter Steinen, Rinden, faulendem Laub in Gesellschaft von *Feylinia*, *Scelotes*, *Typhlops* gewiss nicht zu selten sein, doch scheint man sie bisher nicht intensiv genug gesucht zu haben.

II. Togo (Kete).

A. Schlangen.

1. Typhlopidae.

1. *Typhlops punctatus* Leach. var. *congesta* DB.

Ein sehr zerschlagenes Exemplar, 500 mm lang (18 mm dick).

2. Boidae.

* 2. *Python regius* Shaw.

Vier Exemplare dieser für Togo noch nicht erwähnten Riesenschlange, welche anscheinend die kleinste und nach *P. curtus* auch die kürzeste, beziehungsweise dickste *Python*-Art ist. — Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, dass im Verbreitungsgebiet der zwei schlanksten *Python*-Arten auch die beiden kürzesten und dicksten vorkommen, nämlich *P. curtus* im Gebiete des *P. reticulatus* auf den Sunda-Inseln und *P. regius* im Gebiete des *P. sebae* in Westafrika, nördlich vom Aequator; noch auffallender ist die Uebereinstimmung, wenn man noch das Vorkommen einer dritten, auf ein kleines Gebiet beschränkten Art in beiden Gebieten (*P. anchietae* in Westafrika südlich vom Aequator, *P. timoriensis* auf Timor) berücksichtigt.

Python regius ist biologisch merkwürdig durch die in der Gattung, soweit mir bekannt, einzig dastehende Eigenschaft, sich bei Berührung in einen runden Klumpen zusammenzurollen, der widerstandslos alles über sich ergehen lässt. Auch ins Wasser geworfen, bildet diese Schlange gerne einen solchen Klumpen, der ruhig auf dem Wasser schwimmt. Da *Python regius*, welche durch die tiefen Gruben in den Oberlippenschildern und durch die hübsche gelbe und braune Zeichnung der Oberseite leicht kenntlich ist, durch ihre absolute Harmlosigkeit (sie beisst auch gereizt niemals und ist dem Menschen gegenüber sehr sanft und furchtsam) und durch ihren starken Verbrauch an Nahrung, die fast ausschliesslich aus schädlichen Nagern, namentlich Ratten besteht, sich wirklich als schonungsbedürftig erweist, so sei hiermit bei allen thierfreundlichen Deutschen des Togo-

gebietes die Bitte um Schonung für sie eingelegt. Die meist bösartige und bissige *Assala* (*Python Sebae*) weiss sich gegen Angriffe genügend zu vertheidigen und durch Schnelligkeit zu retten, der kleine und furchtsame Königsschlinger aber sollte wohl nach Möglichkeit am Leben gelassen und geduldet werden; er wird es durch Rattenvertilgung gewiss nach Kräften lohnen.

Die vier Exemplare des *P. regius* haben folgende Schuppenformel:

- I. Sq. 57, V. 201, A. 1, Sc. $4 + \frac{25}{25} + 1$.
- II. Sq. 55, V. 204, A. 1, Sc. $\frac{28}{28} + 1$.
- III. Sq. 57, V. 205, A. 1, Sc. $\frac{34}{34} + 1$.
- IV. Sq. 53, V. 202, A. 1, Sc. $\frac{31}{31} + 1$.

Die beiden ersten Exemplare sind so ziemlich erwachsen, die beiden übrigen jung, und zwar das letzte wahrscheinlich neugeboren (45 cm lang).

- Oberlippenschilder: I. 10 (6. berührt das Auge), 11 (6.).
 II. 10 (6.), 9 (5.) (5. und 6. verschmolzen).
 III. 11 (0), 11 (0).
 IV. 11 (6.), 10 (6.).

Ocularia (als ursprünglich 1 Prae-, 2 Postocularia angenommen, zeigt die eingeklammerte Zahl, wie die Zahl der Ocularia entstanden):

- I. 3 Praeocularia $\left(\frac{1}{1-1} \right)$, 4 Postocularia $\left(\frac{1-1}{1-1} \frac{1}{1-1} \right)$.
- II. $\left\{ \begin{array}{l} 4 \text{ Praeocularia } \left(\frac{1}{1-1} \frac{1}{1-1} \right), \\ 3 \text{ Praeocularia (wie Nr. I),} \end{array} \right. 4 \text{ Postocularia (wie oben).}$
 3 Postocularia $\left(\frac{1-1}{1-1} \frac{1}{1-1} \right)$,
 das oberste mit dem Supraoculare
 verschmolzen.
- III. 12—9 Schildchen um das Auge (ohne Supraoculare).
- IV. $\left\{ \begin{array}{l} 3 \text{ Praeocularia (wie Nr. I),} \\ 2 \text{ Praeocularia } \left(\frac{1}{1-1} \right), \end{array} \right. 3 \text{ Postocularia } \left(\frac{1-1}{1-1} \right)$.
 5 Postocularia $\left(\frac{1-1}{1-1} \frac{1}{1-1} \right)$.

Von den Parietalen sind Reste hinter den Frontalen durchwegs bei allen Exemplaren erkennbar. Das zweite Praefrontalenpaar, bei alten Exemplaren nicht mehr unterscheidbar, ist bei dem neugeborenen ganz wie bei anderen jungen Pythonen (namentlich *P. reticulatus*) in je drei Stücke, die sich bei allen *Python*-Arten wieder finden und homologisieren lassen, mit zwei hintereinander liegenden Intercalaren zwischen ihnen gespalten.

3. Colubridae.

a) *Aglypha*.

3. *Boodon fuliginosus* Boie.

Ein Exemplar.

Sq. 31, V. 213, A. ?, Sc. $\frac{63}{63} + 1$.

Diese Art vertritt den ähnlichen Kameruner *B. olivaceus* in Togo, ebenso wie

4. *Boodon lineatus* DB. den *B. virgatus* Hall. Von *B. lineatus* liegt mir ein grosses Exemplar (810 mm, Schwanz 100 mm) vor.

♂. Sq. 31, V. 237, A. 1, Sc. $\frac{51}{51} + 1$.

* 5. *Philothamnus nitidus* Gthr.

Ein Exemplar. — Neu für Togo.

V. 158, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $1 + \frac{140}{140} + 1$.

Temporalia 1 + 2, Oberlippenschilder 9 (4.—6. berühren das Auge).

6. *Chlorophis irregularis* Leach.

Vier Exemplare; gemeinste Art in Togo, wie *Ch. heterodermus* in Kamerun. Frisst Kröten, welche überhaupt den Schlangen von Togo das Hauptcontingent für ihre Mahlzeiten zu liefern scheinen, da auch in *Leptodira* und *Causus* häufig *Bufo regularis* gefunden wird. — Das grösste Exemplar misst 975 mm (Schwanz 275 mm). Auch die Oberlippenschilder sind hier grün.

Schuppenformeln: V. 174, 172 ($170 + \frac{1}{2} + 1$), 172, A. $\frac{1}{1}$, Sc. 96, 111, 113 Paare.

Temporalia	{	$1 + 2 + 2,$	$1 + 2 + 1,$	$2 + 2,$	$2 + 2.$
	{	$1 + 2 + 1,$	$1 + 1 + 1,$	$2 + 2,$	$2 + 2.$

Bei allen 9 Oberlippenschilder (4.—6. berühren das Auge).

Haut zwischen den Schuppen schwarz, ein weisser Fleck am unteren Rande jeder Schuppe. — Junge mehr olivengrün.

b) *Opisthoglypha*.

7. *Leptodira hitamboeia* Laur.

Sieben Exemplare, das grösste 670 mm lang; drei, darunter das grosse Exemplar, haben je einen *Bufo regularis* im Magen. Sq. durchwegs 19. Drei Exemplare mit schmalen weissen Querbinden, zwei mit ganz schwarzen Oberlippenschildern.

* 8. *Rhamphiophis oxyrhynchus* Rhdt.

Ein stattliches Exemplar (920 mm, Schwanz 200 mm) dieser bisher anscheinend nur in Ost- und Centralafrika gefundenen Schlange, also neu für Togo. (Vergleiche die übereinstimmende Verbreitung der beiden ostafrikanischen Arten *Atheris ceratophorus* Wern. und *Cinixys belliana* Gray, welche beide wohl in Togogebiete, nicht aber in Kamerun vorkommen.)

Sq. 17, V. 170, A. $\frac{1}{1}$, Sc. $\frac{56}{56} + 1$.

2 Prae-, 2 Postocularia, Temporalia 2 + 3, 2 + 4.

8 Oberlippenschilder, 4. und 5. am Auge, rechts das 7. von oben an halb getheilt. 4 Sublabialia in Contact. Frontale länger als Parietalia (auch bei meinem grossen Exemplar aus Dar-es-Salaam, während Boulenger gerade das Gegentheil angibt). Oberseite ganz einfarbig hellbraun, ohne schwarze Schuppenränder und ohne Prae- und Postocularfleck. Unterseite gelblichweiss.

9. *Psammophis sibilans* L. var. *irregularis* Fisch.

Ein grosses Exemplar.

* 10. *Psammophis brevisrostris* Ptrs.

Ein junges Exemplar. — V. 171, Sc. ¹⁰¹/₁₀₁ + 1.

Oberseite einfarbig graugrün, unten grünlichweiss. Vordere Supralabialia dunkel gefleckt. Frontale mehr als doppelt so lang als breit, länger als sein Abstand von der Schnauzenspitze.

Durch einen Irrthum bezüglich des Fundortes habe ich in die Bestimmungstabelle der Kameruner Reptilien auch *Psammophis brevisrostris* von Klein-Popo aufgenommen; diese Art ist wohl sicher aus der Kameruner Fauna auszuschliessen, hingegen könnte die gleichfalls von Klein-Popo angegebene *Atractaspis corpulenta* Hall. schon noch in Kamerun gefunden werden.

11. *Psammophis elegans* Shaw.

Drei Exemplare (jung, mittel und erwachsen) dieser schönen Sandschlange. Das mittelgrosse mit einer *Agama* im Magen.

c) *Proteroglypha*.

12. *Naia nigricollis* Rhdt.

Ein erwachsenes Exemplar (1845 mm, Schwanz 330 mm) und ein Junges.

Sq. ²²/₂₁, ²³/₂₁, V. 199, 204, A. 1, Sc. 60, 62 Paare.

Praeocularia 2, 2, Postocularia 2, 3, Temporalia 2 + 3, 2 + 4; 2 + 3, 2 + 5. 6 Oberlippenschilder, 3., 3. und 4. am Auge.

Bei dem jungen Exemplar ein unpaares Schildchen zwischen Internasalen und Praefrontalen eingeschaltet.

Färbung: 1. Des erwachsenen Exemplares: Oberseite schwarzgrau, Unterseite vom 22. Ventrale ab gelb (4 Ventralen), dann schwarz (2 Ventralen), dann schwarz und gelb gefleckt. 2. Des jungen Exemplars: Oberseite olivengrün; Kehle und Hals bis zum 18. Ventrale schwarz, dann gelb mit grauen Flecken an der Seite, Rest des Bauches ganz grau. — Das kleine Exemplar hat einen *Bufo regularis* im Magen.

* 13. *Dendraspis viridis* Hall.

Diese prächtige Baumschlange wurde von Matschie (Rept. und Amph. d. Togogebietes, S. 8, Berlin, 1893) seinerzeit als *D. Jamesonii* Traill aufgeführt, von welcher sie sich durch nur 13 Reihen viel grösserer Schuppen, welche in den zwei vorderen Rumpfdritteln keine schwarzen Ränder besitzen, unterscheidet.

Das mir vorliegende Exemplar ist 1835 mm lang (Schwanz 470 mm).

Schuppenformel: Sq. 13, V. 211, A. 1, Sc. ¹¹³/₁₁₃ + 1.

Frontale fast um ein Drittel breiter als lang, beiderseits in Contact mit dem obersten Praeoculare, ebenso lang als die Praefrontalia, nicht ganz halb so lang als die Parietalia; Internasalsutur $\frac{2}{3}$ der praefrontalen. 2. und 3. Supralabiale viel höher als das erste, in Contact mit dem Praefrontale 3 Sublabialia in Contact mit den vorderen Rinnenschildern.

4. Viperidae.

14. *Causus rhombeatus* Licht.

Drei Exemplare, das grösste 510 mm, fast ganz einfarbig braungrau. 6 Supralabialia (einmal einerseits 7), 5 Augenringschildchen (einmal einerseits 6). Sq. 19, 19, 18.

* 15. *Atractaspis dahomeyensis* Bocage, Journ. Sc. Lisb., XI, 1887, p. 196.

Ein Exemplar dieser seltenen Art, welches sich durch den Besitz eines deutlichen Postoculare jederseits von dem wohl abnormen Original-Exemplare unterscheidet. Sonst ganz typisch.

Sq. 31, V. 229, A. 1, Sc. $\frac{1}{1} + 4 + \frac{23}{23} + 1$.

Oben dunkel röthlichgrau, ebenso die Kehle; Unterseite sonst olivengrün. Hintere Rücken- und die Schwanzschuppen schmal weiss gerändert, wie bei *A. reticulata* Sjöst. und anderen Arten der Gattung.

* * *

Von den von Matschie für Togo (l. c.) erwähnten Schlangen halte ich folgende für das Gebiet zweifelhaft:

Chlorophis heterodermus Hall. Da die sehr häufige *Ch. irregularis* Leach nicht erwähnt ist, vermute ich, dass diese als *heterodermus* aufgeführt ist.

Philothamnus nigrofasciatus Buchh. et Ptrs. Ist wahrscheinlich der sehr ähnliche und nicht seltene *Ph. nitidus* Gthr.

III. Neu-Guinea.

Schlangen.

1. Boidae.

1. *Liasis albertisii* Ptrs. et Doria, Ann. Mus. Genova, XIII, 1878, p. 401, Pl. III, Fig. 2. — Hubrecht, Notes Leyd. Mus., I, 1879, p. 15 (*Leiopython gracilis*). — Boulenger, Cat. Snakes, I, p. 80; Ann. Mus. Genova, Seria 2, Vol. XVIII, 1898, p. 702.

Ein grosses, prächtiges Exemplar (Haut mit Kopf und Schwanz im Fleisch, 1670 mm lang, Schwanz 240 mm, Kopf 75 × 40 mm).

Sq. 45, V. 273, A. 1, Sc. $2 + \frac{2}{2} + 5 + \frac{60}{60} + 1$.

12 Oberlippenschilder (5.—7. am Auge); 1 Prae-, 3 Postocularia. Internasalia ebenso lang als breit, über $\frac{1}{3}$ der Praefrontalsutur. Frontale so lang als Praefrontalia.

Eine Falte der Kehlhaut legt sich über die Unterlippengruben, so dass diese ganz bedeckt sind. Wohl auch im Leben, zum Schutze dieser, Sinnesorgane enthaltenden Gruben, da auch bei anderen, lebenden Riesenschlangen (*Corallus*) beobachtet.

Hintere Subcandalia schmal dunkel gerändert. Der flache Kopf oben mit starkem blauen Schiller, wie bei dem kleinen Exemplar meiner Sammlung (ex Coll. Loria).

2. *Python amethystinus* Schn.

Fünf Exemplare (drei Häute erwachsener mit Kopf und Schwanz im Fleisch, zwei Junge).

	Sq.	V.	Sc.	Supralab.	Fren.	Prae-, Postoc.	Praefront. II.	Pariet.
I. ♀?	43	307	$\frac{4}{4} + 4 +$ $\frac{44}{44} + 1$	12 (6., 7.)	8—9	2, 4	In Contact	3 Paare, letzt. getr.
II. ♂.	43	309	$\frac{87}{87} + 1$	11—12 (6., 7.)	6—7	2, 4	In einem Punkte in Contact	3 Paare, ein Schildchen zwischen den 2 letzten
III. ♂.	43	315	$5 + \frac{5}{5} +$ $6 + \frac{99}{99}$ + 1	12—13 (6., 7.)	7—7	2, 4—5	Durch ein Inter- calarschildchen getrennt	4 Paare
IV. Junges.	44	317	$\frac{114}{114} + 1$	12 (6., 7.)	11—12	3, 4	Ebenso	Wie II., aber grösseres Schildchen
V. Junges.	42	311	$5 + \frac{111}{111}$ + 1	12 (6., 7.)	9—10	2, 4	Ebenso, aber sehr klein. Schildchen	2 Paare

Länge der erwachsenen Exemplare: I. ca. 1300 mm, II. 1530 mm und III. 1475 mm.

Oberseite gelb- bis graubraun; die beiden dunklen Postocularstreifen durch eine dunkle Querlinie quer über den Nacken verbunden, dahinter eine weitere Linie. Hinterhälfte des Rumpfes und Schwanzes mit wenig scharf begrenzten, breiten, graubraunen Querbinden, selten einfarbig (Exemplar III).

3. *Enygrus asper* Gthr.

Drei Exemplare (♂, ♀ und ein halbwüchsiges ♀).

Sq. 32, 32, 45, V. 127, 137, 134, Sc. $\frac{1}{1} + 16—17$.

Supralabialia 11—10, 12—10, 11—10; Augenringschildchen 12—12, 14—14, 13—14; Interocularschuppen 7—10.

4. *Enygrus carinatus* Schn.

Drei Exemplare, ♂, ♀ und Junges.

Sq. 37, V. 181, Sc. 39, 40.

Interocularia 7—8, um das Auge (excl. Supralabialia) 9—10, Supralabialia 12 (6., 7.), 11 (6., 7.), 12 (6., 7., 8.).

♀ graubraun, ♂ gelbbraun (sandfarbig); beide der gefleckten Form angehörig.

2. Colubridae.

a) *Aglyphae*.

5. *Tropidonotus picturatus* Schleg. var. *C* (Blng., Cat. Snakes, I, p. 215).
Ein Exemplar.

V. 152, A. $\frac{1}{1}$, Sc. ?

8 Supralabialia (3., 4., 5. am Auge), 2 Prae-, 3 Postocularia, Temporalia 1 + 2.
6. *Stegonotus cucullatus* DB.

Ein grosses Exemplar, wohl das grösste bekannte, 1260 mm lang (Schwanz 290 mm).

♀. Sq. 17, V. 213, A. 1, Sc. $\frac{87}{87} + 1$.

Das grosse Exemplar beweist schlagend die Richtigkeit der Vermuthung von Dr. v. Lidth de Jeude (Notes Leyden Museum, 1896/97, XVIII, p. 255) und v. Méhely (Természetrzaji Füzetek, XXI, 1898, p. 172), dass *St. cucullatus* DB. und *modestus* Schleg. in eine Art zusammenzuziehen seien. Es hat das dritte und vierte der sieben Oberlippenschilder in Berührung mit dem Auge, was nach Boulenger ein Charakter von *St. modestus* ist; zugleich aber ist der von oben sichtbare Theil des Rostrale halb so lang als sein Abstand vom Frontale, was wieder für *St. cucullatus* gilt (also ganz ähnlich wie das von Méhely beschriebene ♀, welches auch 212 Ventralia besitzt).

7. *Stegonotus modestus* Schleg.

Jüngeres Exemplar mit 8 Oberlippenschilder, von welchen das 4. und 5. das Auge berührt. Die Schnauze ist beschädigt, daher könnte aus der Stellung der Oberlippenschilder auf *St. cucullatus* geschlossen werden, da ein weiteres, einigermaßen sicheres Unterscheidungsmerkmal nicht existirt; doch gibt Boulenger an, dass „rarely“ auch das 4. und 5. Supralabiale das Auge berührt, so dass dadurch die sichere Bestimmung eines sonst intacten, nur an der Schnauze beschädigten Exemplares, wie das vorliegende, geradezu ausgeschlossen ist.

Das kleine Exemplar hat folgende Schuppenformel:

Sq. 17, V. 178, A. 1, Sc. $\frac{87}{87} + 1$.

Wenn die niedrige Zahl der Ventralia von Bedeutung ist (*St. cucullatus* hat nach Boulenger mindestens 196), so wäre das Exemplar doch zu *modestus* zu stellen; dass auch *St. cucullatus* weniger als 9 Oberlippenschilder haben kann, geht aus dem vorhergehenden Exemplar hervor. Am richtigsten wäre es wohl, beide Arten, wie es Schlegel von Anfang an gethan hat, unter dem von ihm gegebenen Namen *modestus* wieder zu vereinigen. Die Art scheint eben in den morphologischen Merkmalen sehr variabel zu sein und die Exemplare vom Bismarck-Archipel, welche ich untersuchte, könnten eben so gut oder schlecht als eigene Art betrachtet werden.

8. *Dendrophis calligaster* Gthr.

Drei ♀ der typischen Form und ein Junges. Oberlippenschilder durchwegs 8 (4., 5. am Auge). Temporalia: 2 + 2, 2 + 2 + 2 bei allen drei Exemplaren, ebenso überall 5 Sublabialia in Contact.

V. 173 + 1/2, 186, 190, Sc. 146, 139, 124 Paare.

Das eine ♀ enthält fünf Eier (ursprünglich wohl sechs) von 36—45 mm Länge und 10 mm Querdurchmesser, die äussersten am längsten.

9. *Dendrophis lineolatus* Hombr. et Jacq.

Ein sehr grosses Exemplar (1730 mm, Schwanz 550 mm).

Sq. 13, V. 207, A. 1/1, Sc. 154/154 + 1.

9 Supralabialia (5., 6. am Auge), 5 Sublabialia, Temporalia 2 + 2.

b) *Opisthoglypha*.10. *Dipsadomorphus irregularis* Merr. var. *papwana* Méhely.

Sechs Exemplare. — Sq. durchwegs 21.

- | | | | |
|---------|---------------|------------------|---|
| I. ♀. | V. 254 + 1/2, | Sc. 119/119 + 1. | Im Magen ein grösserer Nager. |
| II. ♀. | " 249 | " 61/61 + . . . | Zwischen dem 7. und 8. Supralabialia ein dreieckiges Schaltstück. |
| III. ♀. | " 252 + 1/2, | " 106/106 + 1. | |
| IV. ♀. | " 254 | " 106/106 + 1. | |
| V. ♂. | " 250 | " 107/107 + 1. | |
| VI. ♂. | " 250 | " 108/108 + 1. | |

In morphologischer Beziehung ist diese Schlange sehr wenig variabel, die Färbung der sechs Exemplare ist aber so charakteristisch, dass ich die var. *papwana* Méhely (Természetrájsi Füzetek, XXI, 1898, p. 172) gerne aufrecht erhalte, so wenig sie im Allgemeinen sich von Stücken aus dem Bismarck-Archipel und den Molukken unterscheidet.

Oberseite rötlich graubraun mit schmalen schwarzen Querlinien vom Hinterkopf bis zum Ende des ersten Rumpfdrittels; weiter hinten nur mehr vereinzelte kleine schwarze Flecken. Sehr undeutliche breite graue Querbinden; ein schwarzer Postocularstreifen. Unterseite schmutziggelb oder olivengrün, grau gewölkt oder punktiert, mit oder ohne eine Reihe dunkler Flecken am Bauchrande, und zwar ein Flecken auf jedem Ventrals an der Bauchkante.

Diese Schlange besitzt eine ganz verblüffende Aehnlichkeit mit *Python amethystinus*, sowohl in der Färbung als auch im ganzen Habitus, dem dicken, von dem schlanken Halse wohl abgesetzten Kopfe, dem seitlich comprimierten Rumpf und langen Kletterschwanz, sowie in dem kräftigen, freilich ganz verschieden gebauten Gebiss. Vieles davon ist natürlich auf die Wirkung der Anpassung an genau dieselbe Lebensweise (beide sind nächtliche Baumschlangen) zurückzuführen, jedenfalls ist von Mimikry bei den achtungsgebietenden Verteidigungsmitteln beider Arten, welche einer Nachahmung der anderen Art durchaus nicht bedürfen, kaum die Rede.

c) *Proteroglypha*.

11. *Pseudelaps Muelleri* Schleg.

Neun Exemplare in den verschiedensten Altersstufen, in der Pholidose ganz übereinstimmend.

V. 165—175, Sc. 31—37 Paare.

Oberseite (Rumpf und Schwanz) hell- bis dunkel rothbraun, ohne dunkle Rückenlinie; Unterseite fleischfarbig, gelb bis rothbraun, nach hinten stets etwas lichter; die auf die schwarze Keh- und Halsfärbung folgenden Ventralen am Vorderrande mit einer Querreihe schwarzer Punkte, welche nach hinten immer spärlicher werden.

Die bekannte, sehr hübsche und charakteristische Kopfzeichnung dieser Giftschlange besteht aus einer ziemlich grossen Anzahl grösserer und kleinerer Flecken, die hell gerändert sind und zwischen denen sich kleine dunkle Punkte befinden. Die grösseren Flecke der Kopfoberseite lassen sich leicht homologisiren und vom Vorderrand des Frontale an auf fünf unpaare (1. Vorderrand, 2. Mitte, 3. Hinterrand des Frontale, 4. Parietalnaht, 5. Occipitalgegend) und sieben Paare (6. Supraocularfleck, 7. vorderer und 8. hinterer äusserer, 9. vorderer und 10. hinterer innerer Parietalfleck, 11. vorderer und 12. hinterer Occipitalfleck) zurückführen, von welchen der 5., 6., 9., 10. am grössten, der 1., 2., 9., 10 am kleinsten sind und fehlen können. Verschmelzen können davon: 3 + 4, 9 + 10, 11 + 12, 8 + 11 + 12, 7 + 8.

Das dunkle Halsband kann mit 9 verschmelzen und nicht selten einen hellen, weissgrauen Mittelfleck besitzen.

12. *Acanthophis antarcticus* Shaw.

Vier Exemplare, das grösste 600 mm, Schwanz 100 mm.

I. 1 Prae-, 1—2 Post-, 2 Subocularia (hinten Suboculare, unten Postoculare, wo nur 1 Postoculare), 6 Supralabialia, Temporalia 2 + 3, das untere der 1. Reihe zwischen dem 5. und 6. Supralabiale. Supraoculare stark aufgerichtet. Schuppen des Rückens ziemlich schwach gekielt.

Sq. 21, V. 121, A. 1, Sc. $15 + \frac{32}{32} + 1$ (48).

Kehlschilder und Kehlschuppen, Ventralia und vordere Subcaudalia auf weissem Grunde schön schwarz gefleckt, Schwanzspitze citronengelb.

II. 1 Prae-, 2 Post-, 3 Subocularia; Temporalia 2 + 3.

Sq. 21, V. 124, A. 1, Sc. $28 + \frac{0}{1} + 1 + \frac{2}{1} + 13 + \frac{1}{1} + 1$ (45).

Schwanzspitze lebhaft citronengelb, sonst wie vorige.

III. 1 Prae-, 2 Post-, 3 Subocularia, Temporalia 2 + 3.

Sq. 21, V. 121, A. 1, Sc. $35 + \frac{1}{1} + 3 + \frac{12}{12} + 1$ (52).

Diese schön gefärbte, aber vielleicht gefährlichste der Giftschlangen Neu-Guineas scheint nach *Pseudelaps* die häufigste zu sein.

* * *

Die relativ wenigen Schlangen des Festlandes von Neu-Guinea lassen sich leicht auf folgende Weise unterscheiden:

I. Wurmsschlangen (Typhlopidae).

Wurmförmige, kleine Schlangen mit sehr kurzem, in einen kleinen Stachel endigendem Schwanz, vorne und hinten ziemlich ähnlich aussehend. Keine Bauchschilder, Körper rundherum mit glatten, kurzen Schuppen bekleidet; Augen unter der Körperhaut durchscheinend oder ganz verborgen; Mundöffnung hufeisenförmig, ganz auf der Unterseite des Kopfes. Schnauze mit einem grossen Schild bekleidet, welches noch auf die Oberseite des Kopfes weit hinaufreicht.

- A. Schnauze mit scharfer horizontaler Schneide, Nasenlöcher auf der Unterseite des Kopfes. Schuppen in 20 Reihen rund um den Körper; Dicke 50—60 mal in der Länge enthalten. Grau mit braunen Längslinien.

T. multilineatus Schleg.

- B. Schnauze abgerundet, Nasenlöcher seitlich.

1. Schuppen in 22 Reihen; Oberseite schwarz, Unterseite gelb.

T. flaviventer Ptrs.

2. Schuppen in 20 Reihen; Färbung gleichförmig.

- a) Schnauzenschild $\frac{1}{3}$ so breit als der Kopf, bis zwischen die Augen reichend; Färbung dunkelbraun, Lippen- und Aftergegend gelblich.

T. leucoproctus Blng.

- b) Schnauzenschild $\frac{1}{2}$ so breit als der Kopf, nicht bis zwischen die Augen reichend; schwarz, Mundrand und Schwanzspitze gelblich.

T. inornatus Blng.

II. Riesenschlangen (Boidae).

Meist grosse Schlangen mit Gruben in den Ober- und Unterlippenschildern, oder, wo solche fehlen, Kopf mit kleinen, gleichförmigen Schildchen (Schuppen) bedeckt, welche durch kleine Körnchen oder Pusteln rauh erscheinen. Mindestens das Männchen mit einer deutlichen hornigen Klaue in einer Vertiefung zu jeder Seite des Afters. Pupille senkrecht.

- A. Kopf mit kleinen Schuppen bedeckt.

1. Färbung der Oberseite grün mit weissen Flecken; Ober- und Unterlippenschilder theilweise mit tiefen Gruben; Schwanzschilder zweireihig, Schwanz einrollbar, Schuppen glatt. — Baumschlange.

Chondropython viridis Schleg.

2. Aehnlich, aber hell gelbbraun, dunkel gefleckt und gebändert, niemals grün; höchstens 51 Schuppenreihen (vorige mindestens 57), mindestens 250 Bauchschilder (vorige höchstens 240). — Baumschlange.

Python spilotes Lac.

3. Färbung der Oberseite grau oder braun in allen Nuancen, doch niemals grün. Lippenschilder ohne Gruben. Schwanzschilder einreihig, Schwanz nicht einrollbar. Schuppen stark gekielt; Oberlippenschilder durch eine Schuppenreihe vom Auge getrennt; weniger als 30 Schwanzschilder. — Erdschlange *Enygrus asper* Gthr.

4. Aehnlich wie vorige Art, aber wenigstens 2 Oberlippenschilder das Auge berührend und über 30 Schwanzschilder. — Erdschlange, wie vorige Art kaum Meterlänge erreichend . . . *Enygrus carinatus* Schn.
- B. Kopf oben mit grossen Schildern bedeckt. Lippenschilder stets mit Gruben.**
1. Zwei Paare von Schildern zwischen Rostrale und Frontale auf der Oberseite des Kopfes, weniger als 30 Bauchschilder; Oberlippenschilder schwarz gerändert *Liasis albertisii* Ptrs. et Doria
2. Aehnlich, aber über 30 Bauchschilder; Oberlippenschilder einfarbig.
Liasis papuanus Ptrs. et Doria.
3. Drei Paare von Schildern zwischen Rostrale und Frontale, das dritte Paar zusammenstossend oder durch das vordere Paar mehr weniger weit getrennt. Bauchschilder unter 350; Schnauze zwischen Nasenloch und Auge mit zahlreichen kleinen Schildchen. *Python amethystinus* Schn.
4. Aehnlich, aber das dritte Paar von Schildern (von vorne gerechnet) stets weit getrennt und nur ein grosses Schild zwischen Nasen- und Voraugenschild *Liasis fuscus* Ptrs.
5. Aehnlich der vorigen Art, aber über 350 Bauchschilder.
Liasis Tornieri Wern.

III. Nattern (Colubridae).

Ohne Gruben in den Lippenschildern; Kopfoberseite stets mit grösseren Schildern bekleidet.

A. Wassernattern (Tropidonotus).

Schuppen stark gekielt, die Mittelreihe auf dem Rücken nicht vergrössert, Bauchschilder nicht gekielt, sondern abgerundet. Auge mit runder Pupille.

1. Schuppen in 17 Längsreihen. Oberlippenschilder mit schwarzen Rändern; Unterseite einfarbig gelb oder gefleckt *T. doriae* Blngr.
2. Schuppen in 15 Reihen.
- a) Unterseite einfarbig oder gefleckt *T. picturatus* Schleg.
- b) Schwanzschilder und oft auch die Bauchschilder schwarz gerändert.
T. mairii Gray.

B. Tagbaumnattern (Dendrophis).

Schuppen glatt, die der Mittelreihe grösser als die seitlichen, welche lang und sehr schmal sind. Bauch mit zwei Längskielen, an welchen die Bauchschilder wie mit einem scharfen Messer durchschnitten und am Hinterrande eingekerbt sind; Schwanzunterseite ähnlich gekielt. Auge gross, mit runder Pupille. Gestalt sehr schlank, Färbung meist metallisch schimmernd.

1. Augendurchmesser höchstens so gross als der Abstand des Auges vom Hinterrand des Nasenloches; ein dunkler Streifen auf jeder Seite des Kopfes vom Nasenloch zum Auge und vom Auge zum Mundwinkel. *D. calligaster* Gthr.
2. Augendurchmesser mindestens so gross als der Abstand des Auges vom Mittelpunkt des Nasenloches.

a) Unterseite einfarbig; kein dunkler Streifen an den Kopfseiten.

D. lineolatus H. et J.

b) Unterseite dunkel gefleckt.

α. Oberlippe gelb; keine dunkle Linie darüber. *D. gastrostictus* Blng.

β. Oberlippe weiss; eine dunkle Linie begrenzt die weisse Färbung nach oben *D. meekii* Blng.

C. Erdnattern (Stegonotus).

Schuppen glatt; Bauch mit stumpfem Längskiele jederseits. Auge mit senkrecht elliptischer Pupille. Färbung der Oberseite düster, braun oder grau. Schwanz ziemlich lang, mit über 60 Schilderpaaren.

1. Schuppen in 15 Längsreihen *St. guentheri* Blng.

2. Schuppen in 17 Längsreihen *St. modestus* Schleg.

D. Kurznattern (Brachyorrhos).

Schuppen glatt, in 17—19 Längsreihen; Bauch ohne Längskiele. Auge klein, mit senkrecht elliptischer Pupille. Färbung der Oberseite braun. Weniger als 200 Bauchschilder, ohne Kiel. Schwanz kurz, mit kaum 50 Schilderpaaren.¹⁾

Nur eine Art *B. albus* L.

E. Nachtbaumnattern (Dipsadomorphus).

Kopf dick, deutlich vom Halse abgesetzt, mit ziemlich grossen Augen mit verticaler Pupille. Körper schlank, etwas seitlich zusammengedrückt, mit 21 Schuppenreihen, von denen die Schuppen der Mittelreihe des Rückens vergrössert, etwa sechseckig sind. Schwanz lang, mit über 100 Schilderpaaren; über 200 Bauchschilder.

Nur eine Art in Neu-Guinea; oberseits graubraun . . *D. irregularis* Merr.

F. Giftnattern (Elapidae).

Durchwegs durch das Fehlen des Frenalschildes zwischen dem hinteren Nasen- und vorderen Augenschild gekennzeichnet. Schuppen glatt (bis auf *Acanthophis*).

a) Körper gedrungen, vipernähnlich. Schuppen des Rückens mehr weniger deutlich gekielt. Auge durch Schildchen von den Oberlippenschildern getrennt. Von den unteren Schwanzschildern die vorderen in einer, die hinteren in zwei Reihen; Schwanzspitze in einen ziemlich langen, scharfen und spitzigen, gekrümmten Stachel auslaufend. Oberseite graubraun, Unterseite und Oberlippe weiss mit schwarzen Flecken. Bauchschilder mit schwarzen Flecken oder Querbinden; Schwanzspitze unten gelb. Schuppen in 21—23 Reihen.

Acanthophis antarcticus Shaw (Todes- oder Stachelotter).

¹⁾ Sehr ähnlich dem giftigen *Glyphodon tristis*, aber Schnauzenschild ebenso lang als breit (bei *Glyphodon* zweimal so breit als lang). Schnauze mehr zugespitzt, meist weniger als 40 (bei *Gl.* meist über 40) Subcaudalschilderpaare.

b) Körper schlanker, natternartig; bei allen 6 Oberlippenschilder, wovon das 3. und 4. das Auge berührt.

1. Schuppen in 17—23 Längsreihen.

α. Bauchschilder über 200, Schuppen in 19—23 Reihen (*Pseudechis*).

† Afterschild getheilt; Schuppen in 19—21 Längsreihen, Schwanzschilder theils paarig, theils unpaarig, im Ganzen (jedes Paar als ein Schild gerechnet) weniger als 60 . . . *P. papuanus* Ptrs. et Doria

† † Afterschild ungetheilt; Schuppen in 23 Längsreihen; Schwanzschilder durchwegs in zwei Reihen, über 60 Paare. *P. scutellatus* Ptrs.

β. Bauchschilder weniger als 200; Schuppen in 17 Längsreihen (*Glyphodon*); Schwanzschilder durchwegs in zwei Reihen.

Nur eine Art *G. tristis* Gthr.

2. Schuppen in 15 Längsreihen.

α. Kopf hellgrau mit symmetrischen, schwarzen Flecken; ein schwarzes Querband im Nacken; ein schwarzer Streifen vom Nasenloch zum Auge und von da zum Mundwinkel; auf der weisslichen Oberlippe ein schwarzer Fleck unter dem Auge. Kehle und Hals dunkelbraun bis tiefschwarz; Oberseite von Rumpf und Schwanz gelb-, roth- oder graubraun, mit oder ohne dunkle Längslinie in der Mitte. Bauch weisslich, gelblich oder gelb- bis rothbraun, mit oder ohne schwarze Flecken; weniger als 40 Schwanzschilderpaare.

Pseudelaps muelleri Schleg.

β. Kehle und Hals nicht dunkel; über 40 Schwanzschilderpaare.

† Auge gross; über 60 Schwanzschilderpaare (*Diemenia*).

* Schnauzenschild fast eben so hoch als breit; das erste Schilderpaar dahinter auf der Oberseite der Schnauze wenigstens halb so lang als das zweite *D. psammophis* Schleg.

** Schnauzenschild bedeutend breiter als hoch; das erste Schilderpaar dahinter höchstens halb so lang als das zweite.

D. olivacea Gray.

† † Auge sehr klein; weniger als 20 Schwanzschilderpaare.

* Oberseite einfarbig graubraun, Unterseite gelblich mit drei Reihen dunkler Punkte; Schwanzschilder dunkel, hell gerändert (*Apistocalamus*). Nur eine Art *A. loriae* Blng.

** Oberseite schwarz und gelb, die schwarzen Schuppen gelb gerändert. Kopf und Schwanz oben schwarz. Unterseite gelb, mit oder ohne schwarze Schuppenränder . . *Micropechis ikaheka* Less.

Die Schlangenfauna Neu-Guineas besteht also aus 4 Wurm-, 9 Riesenschlangen, 11 giftlosen oder wenigstens dem Menschen unschädlichen und 9 giftigen Nattern, zusammen 33 Arten, von denen also je 27·3% Riesenschlangen und Giftnattern sich befinden, ein Verhältniss, welches schon sehr an Australien erinnert, für welches das Vorwiegen dieser beiden Schlangengruppen geradezu charakteristisch ist.